PLAN INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

Abschlussbericht

LET'S CHANGE

Was wir erreicht haben

200 Millionen Frauen und Mädchen weltweit sind Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation zufolge von weiblicher Genitalverstümmelung/-beschneidung betroffen (Engl.: Female Genital Mutilation/Cutting, FGM/C). Jährlich sind rund drei Millionen Mädchen in Gefahr, beschnitten zu werden. Die Praktik, die eine teilweise oder vollständige Entfernung der äußeren weiblichen Genitalien umfasst, stellt eine schwere Menschenrechtsverletzung dar. FGM/C wird hauptsächlich in Ländern Afrikas und des Mittleren Ostens praktiziert. Im Kontext globaler Migration ist die Praktik aber inzwischen auch in den EU-Mitgliedsstaaten angekommen.

Mit diesem Projekt haben wir das Recht von Mädchen und Frauen auf körperliche Unversehrtheit geschützt. Allein in Deutschland leben Schätzungen zufolge rund 64.800 von FGM/C betroffene Mädchen und Frauen sowie 15.540 gefährdete Mädchen.[1] Aus diesem Grund verfolgte unser Projekt einen zweifachen Ansatz: So wurden Mädchen einerseits vor einer möglichen Beschneidung geschützt, andererseits erhielten betroffene Mädchen und Frauen notwendige Unterstützung.

ERFOLGE

- **8 Change-Agents** wurden zu religiösen, medizinischen und rechtlichen Aspekten von FGM/C, zu Konfliktmanagement und **Frauenrechten** geschult. Sie setzen sich in ihren Communities für die Rechte von Mädchen und Frauen und die **Abschaffung von FGM/C** ein.
- **6 Change-Trainer:innen** haben in Hamburg **Beratungen** und **Workshops** zum Thema FGM/C für Fachkräfte verschiedener Berufsgruppen und Behörden durchgeführt.
- Entwicklung und Ausgabe von **Pocket-Flyern**, die mit Bildern und in mehreren Sprachen **über FGM/C aufklären**
- Information und Aufklärung in der **ZDF-Sendung „heute+"**
- Persönliche Beratungsgespräche und **Unterstützung für betroffene Mädchen und Frauen**
- Beratungen zu FGM/C in Bezug auf Gerichtsverhandlungen und Asylverfahren

PROJEKTREGION:

Hamburg

PROJEKTLAUFZEIT:

Oktober 2018 – September 2020

BUDGET:

315.466 € (EU: 215.466 €,
Stiftung Hilfe mit Plan: 100.000 €)

ZIELE:

- Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt, insbesondere von FGM/C
- Schutz der Rechte betroffener Frauen und Mädchen

MASSNAHMEN:

- Ausbildung von 8 Change-Agents, damit sie zu Bewusstseins- und Verhaltensänderungen in FGM/C praktizierenden Communities beitragen
- Sensibilisierung von Fachkräften aus dem Gesundheits- und Sozialbereich durch ausgebildete Change-Trainer:innen
- Aktivitäten zur Aufklärung über FGM/C in den Communities und der Mehrheitsgesellschaft

[1] TERRE DES FEMMES 2018 „Dunkelzifferstatistik zu weiblicher Genitalverstümmelung in Deutschland"

Der Pocket-Falzflyer zur Aufklärung über FGM/C, mit Illustrationen für Menschen, die nicht lesen können.

Was wir für den Projekterfolg getan haben

Change-Agents sensibilisieren die Communities

Im ersten Halbjahr schulten Projektkoordinatorin Dr. Gwladys Awo und Projektreferentin Binet Ibrahim Männer und Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern (Syrien, Eritrea, Äthiopien, Sudan, Afghanistan und Somalia) und Communities in Hamburg und bildeten sie zu sogenannten Change-Agents aus. In sieben Schulungsmodulen setzten sich die Change-Agents mit den religiösen, sozialen, medizinischen und rechtlichen Aspekten der weiblichen Genitalverstümmelung auseinander. So geschult führten sie anschließend Gruppen- und Einzelgespräche in ihren Communities durch. Ziel war es, gemeinsam mit den Gesprächsteilnehmer:innen die Begründungen für FGM/C zu hinterfragen und über die gravierenden Folgen der Genitalverstümmelung aufzuklären.

Change-Trainer:innen schulen Behörden und Fachkräfte

Die Change-Trainer:innen sind erfahrene Change-Agents aus dem Vorgängerprojekt CHANGE plus. Sie kennen die Bedürfnisse der Communities und der von FGM/C betroffenen Mädchen und Frauen gut, sodass sie diese authentisch an die Fachkräfte verschiedener Berufsgruppen und Behörden weitergeben können. Im Rahmen des Projektes wurden von FSAN, unserem Projektpartner in Amsterdam, zwei Schulungsmodule für die Arbeit der Change-Trainer:innen entwickelt, um ihre didaktischen Methoden sowie Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten zu stärken.

Jede:r Change-Trainer:in führte sechs Schulungssitzungen für Fachkräfte und Mitarbeitende der Behörden durch. Die Schulungen, die jeweils Gruppen von mindestens zehn Personen umfassten, fanden unter anderem in einer Kita in Neugraben, bei den Johannitern in Hamburg, beim Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) Nord, beim ASD Süderelbe sowie im Rahmen einer Veranstaltung von pro familia in Hamburg statt. Ein Change-Trainer, der als Imam in Hamburg tätig ist, führte eine Schulung in seiner Moschee nur unter Männern durch. Er berichtete über die Schwierigkeiten, das Thema FGM/C in diesem Kreis zu besprechen. Die Teilnehmer ließen sich aber nach kurzer Zeit auf das Gespräch ein und so kam es zu einem konstruktiven Austausch. Am Ende der Veranstaltung waren sich alle einig, dass FGM/C gestoppt werden muss.

Flyer „Stoppt weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung!“

Im Rahmen des Projektes wurde der Pocket-Falzflyer „Stoppt weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung!“ entwickelt, der sich an von FGM/C betroffene Communities in Europa richtet. Der Flyer wurde so illustriert, dass er auch von Menschen verstanden wird, die nicht lesen können. Er verdeutlicht, dass FGM/C illegal ist, eine Menschenrechtsverletzung darstellt und schwere gesundheitliche Folgen hat. Wichtig war zudem, eine Stigmatisierung zu vermeiden und zu verdeutlichen, dass die Praktik ein globales Problem darstellt. So wird FGM/C zum Beispiel nicht nur in Afrika praktiziert, wie häufig vermutet wird, sondern weltweit. Für jede Sprachversion (deutsch, englisch, französisch und niederländisch) wurde die jeweilige Telefon-Hilfe-Hotline angegeben.

Für die Zielgruppen in Berlin und Hamburg, die überwiegend Französisch und Englisch sprechen, produzierten wir zwei zusätzliche Versionen: eine französische und eine englische, beide mit deutscher Hilfe-Hotline. Nach Fertigstellung wurden die Pocket-Flyer in den Communities verteilt.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Während der gesamten Projektlaufzeit fanden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort wurden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. In einer virtuellen Abschlusskonferenz am 15. September 2020 wurden die Projektergebnisse und Erkenntnisse mit einem Fachpublikum, Vertreter:innen der Politik und Presse sowie den zuständigen Behörden der involvierten Länder geteilt.

Stiftung Hilfe mit Plan
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 607 716 - 260
info@stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.facebook.com/stiftunghilfemitplan

Stand: September 2020